

Inselgeschichte literarisch verpackt

Der Literarische Arbeitskreis las im Cafe Kluntje

Von Werner Wenig Borkum - Es war eine Idee der Damen der Tourist-Information um Simone Heß, eine Lesung des Literarischen Arbeitskreises Borkum in ein Pauschalangebot zu verpacken. Dass das Angebot gut angenommen wird, bewies die gut besuchte Lesung am vergangenen Sonntagabend im Café Kluntje, auf der der Arbeitskreis den Gästen schon zum zweiten Mal einen Streifzug durch Borkums Geschichte und Literatur bot.

Es ist erstaunlich, wie viel Schriftliches ehemalige Lehrer, mit dem Schicksal ihrer Insel verbundene Borkumer oder einfach nur allgemein an Heimatgeschichte Interessierte publiziert haben. Aber niemand macht das so kurzweilig wie Unetta Steemann alias Ocke Aukes, die es geschafft hat, Geschichtliches und Gesellschaftliches in kurzweilig zu lesende Krimis oder Romane zu verpacken. So schildert sie bereits in ihrem ersten Buch „Gott segne unseren Strand“, bei dem es vordergründig um die Fehde zweier Borkumer Familien geht, den Brand des alten Leuchtturms im Februar 1879 in allen historischen Einzelheiten. Ihre Geschichte spinnt sie dann um den Bau des neuen Leuchtturms herum über die Zeiten der Seehundsjagden, dramatischen Rettungsaktionen Schiffbrüchiger bis in die Zeit des modernen Inseltourismus. Für Gäste, die zum ersten Mal auf Borkum sind und an Borkums Geschichte interessiert sind, gibt es kaum eine bessere Möglichkeit, sich darüber zu informieren.

Doch auch die vom Literarischen Arbeitskreis kürzlich herausgegebenen Bücher „Borkumer Geschichten“ und „Schlangemord“ eröffnen dem Leser in unterhaltsamer Form ein Kennen lernen der Insel.

Auch die von Ute Dänekas und Heike Wenig gelesenen Fantasiegeschichten vom Strandzeltvermieter, der gerne auf Hawaii leben möchte und doch reumütig wieder auf seine Heimatinsel zurück kehrt, und von der Heimlichen Liebe, die zwei vom Krieg gebeutelte Liebende nach vielen Jahren wieder zusammen führt, haben trotz aller dichterischer Freiheit einen wahren Kern.

Sogar der Inselkrimi „Schlangemord“, geschrieben von acht Mitgliedern des Literarischen Arbeitskreises, kommt ohne Bezug auf die speziellen Borkumer Verhältnisse nicht aus, wie Heidi Eden in dem von ihr gelesenen Ausschnitt eindrucksvoll belegte.

Einen Vorgeschmack auf seinen Vortrag über „Henning Mankells Afrika“, den er am 27. Mai halten wird, gab Dieter Schiller. Er schilderte das Schicksal eines kleinen afrikanischen Jungen, den es völlig unvorbereitet in die europäische Gesellschaft verschlagen hat. Nachdem Iris Hübner zur allgemeinen Erheiterung einige Verse von Heinz Erhard vorgetragen hatte, stellte zum Abschluss Gregor Ulsamer **die neuesten Projekte des Heimatvereins** vor. Für die Gäste war es nicht nur ein informativer, sondern vor allem ein unterhaltsamer und kurzweiliger Abend.